



Geschichte und Geschichten aus der Stephanuskirche Mockau

Bleiglasfenster in der Mockauer Stephanuskirche

Neben den bereits beschriebenen Wappen (Gemeindebrief Aug./Sept. 2010) haben sich noch zwei ovale bleiefasste Buntglasfenster – damals neu in die Wand gebrochen - in den altarnahen Seitenlogen von Mockaus Kirche aus deren Renovierung von 1896/97 erhalten. Überaus farbenfroh, passten sie in die damals vorgenommene Ausmalung der Kirche, die aus den vier Evangelisten in der vorgebauten Apsis, einem Auferstandenen an der Chordecke und aufwendigen Girlanden an der Decke des Schiffes bestand. Künstlerisch minderwertig eingeschätzt, sind die Ausmalungen in den Nachfolgerestaurierungen seit 1919 wieder verschwunden, doch Wappen und Buntglasfenster sind verblieben.



Das Nordfenster zeigt die drei Nägel Christi samt Kreuz und Dornenkrone, das Südfenster einen Kelch, der auf der Bibel als Buch mit sieben Siegeln steht, gestiftet von A. G. (Adolph Gontard): 1896.

Theologisch interessant, soll uns in diesem Rahmen lediglich der historische Hintergrund der Fenster beschäftigen, der mit Adolph Andreas Gontard (1834-1909) zusammenhängt. Mockaus Lehngutbesitzer hatte dafür gesorgt, dass seit der

genannten Erneuerung an ihn bzw. an seine Familie - denkt man auch an die Wappen - in der Kirche gleich mehrfach, beinahe vielfach erinnert wird. Das fällt auf. Zumal er gar nicht ev.-lutherischen Glaubens war, Gontard gehörte der ev.-reformierten Gemeinde Leipzigs an. Gontard war auch nicht der Patronatsherr der Kirche, konnte also nicht über die Anstellung des Pfarrers bestimmen, auch wenn er sich diesbezüglich 1880 mit Leipzigs Bürgermeister Dr. Georgi angelegt, aber verloren hatte. Mockau gehörte eben bis zum 01.03.1901 als Tochterkirche zu Thekla, damit zur Ephorie Leipzig II und hing damit am Leipziger Stadtrat.



So sind seine noch heute in der Kirche vorhandenen Spuren durchaus nicht selbstloser Natur, Gontard wusste Einfluss und auch Macht in der dörflichen Gemeinde Mockaus durchaus zu schätzen. Doch der Stifter Gontard war dabei gleichzeitig auch Förderer, einfallreicher Wegbereiter und Wohltäter seiner Gemeinde weit über die Kirche hinaus. Unter dem Strich eine positive Bilanz für einen Mann, der mit den Fenstern auch an sich erinnert. Zu Recht, wie ich finde.

Harald Otto